

schien, die Mittel zu ihrem adligen Leben aus der Teilhaberschaft an einer Spielhölle zog, der sie allnächtlich von Mitternacht bis zum Morgengrauen vorstand. Graf Glauff starb daran, vielleicht an einer Morphinvergiftung, vielleicht auch nur, weil er krank, alt und müde war, und weil ihm vor den Menschen ekelte.

Auch das Leben John Bakkers hatte sich schicksalhaft vollendet. Eines Tages erbte der bescheidene Buchhalter von einem entfernten Verwandten eine geringfügige Summe. Er überlegte, ob er sie zum Ankauf von einem halben Dutzend Hemden oder zum Tapezieren seines kleinen Zimmers verwenden sollte, endlich beschloß er, einmal, ein einziges Mal in seinem trübem Leben sich einen frohen Tag zu gönnen. Er ging in das vornehmste Weinrestaurant der rauchigen Fabrikstadt und genoß mit beseligendem Vergnügen die Freude eines guten Mahles. Doch gerade an diesem Tage war ein Streik in den Fabriken ausgebrochen, demonstrierende Arbeiter entdeckten ihn hinter der Spiegelscheibe, ein junger Bursche rief: „Nieder mit dem Schlemmer, dem Ausbeuter, dem Blut-

sauger!“, irgendwoher flog ein Stein, die Scheibe klirrte, und John Bakker sank mit eingeschlagener Hirnschale über das Tisch-tuch. Sein Schicksal war es, Unglück zu haben. Raphael Pernemore hatte richtig gerechnet.

Sein Scheidungsprozeß gegen Alice war eine große, amerikanische Sensation. Die Enthüllungen, die der Anwalt der Gattin über die Geschäfte des Milliardärs machte, hatten zur Folge, daß Pernemore von der Gesellschaft boykottiert wurde, und daß die anständigen Menschen seinen Namen nur mit Verachtung nannten.

Noch größere Sensation als die Geschäfte des „Seelenkäufers“ — so wurde Raphael Pernemore nach dem Prozeß genannt — rief die Verlobung seiner geschiedenen Gattin mit Peter Vandrey hervor.

Peter und Alice entzogen sich der Neugierde der Reporter und lebten einige Wochen in einer kleinen Provinzstadt. Doch ihre Vermählung verzögerte sich. Peter Vandrey mußte es übernehmen, einen Verfolgten vor seinen Mördern zu retten, der sich vergeblich dem „Griff übers Meer“ entziehen wollte.

Peter Vandreys dritter Fall erscheint unter dem Titel

«Der Griff übers Meer»

in der Septemberrnummer dieser Zeitschrift



FACETTEN VON HEKUBUS

Gut und Böse sind das Links und Rechts der Seele. Und die Polizei gibt acht, daß man rechts fährt.

*

Das Gewissen ist unser Minister des Innern: Hinterher weiß es alles besser.

*

Geschichtsbetrachtung ist eine Weltumseglung auf dem Meere der Zeit, die dich zu dir selber zurückführt.

*

Armut ist eine Krankheit, die nur ein toter Erbonkel heilen kann.

*

Der gute Witz ist eine Gleichung zwischen Widersprüchen, die glatt aufgehen.

* * *